

Mehmed-Sadik Aykol

JVA Tegel

Seidelstr. 39

13507 Berlin

06.04.2016

Schreiben vom 18.03. + 28.03

Hallo Mehmet,

vielen Dank für dein Schreiben und entschuldige, dass ich mich erst so spät melde. Dass Dietmar von Olli eingebunden wurde, lag nicht in meiner Absicht. Durch Dietmars Intervention wollte ich ein bisschen Ruhe einkehren lassen.

Ja, bezüglich der neuen Satzung habe ich Bedenken. Ich habe unmittelbar nach Erhalt deines Schreibens versucht Olli telefonisch zu erreichen und ihm daraufhin am 25.04. eine E-Mail gesendet. Ausdruck anbei. Den Beschluß des KG Berlin vom 13. 07 2015, 2 Ws 140/15 habe ich darin noch nicht aufgeführt. Auch davon anbei ein Auszug. Das Schreiben an Olli sowie das Urteil vom KG Berlin sollten die Bedenken bezüglich der Satzung hinreichend darlegen.

Zu deinem Brief vom 28.03.: Der Vertretung ohne Vertretungsmacht ist zwar keine vorherige Einwilligung voraus gegangen, ihr kann aber durchaus eine nachträgliche Zustimmung oder konkludente Duldung zuteil werden. Der Vorstand scheint sich über meine Vertretung bislang uneinig. Olli beauftragte mich eine neue Seite aufzusetzen und du, als ein Teil des Vorstandes hast - mit Frist zum 10.04.16 - sogar eine Schließung von ggbo.de angedroht. Nebenbei bemerkt, wurdest du scheinbar erst durch mich auf die neue Webseite hingewiesen.

Du bist Teil eines Vorstandes. Du bist nicht der Vorstand. Mit einem Alleinvertretungsrecht, wie in deiner neuen Satzung vorgesehen, würdest du es jedoch werden. Das sieht nicht nur der Gesetzgeber mit Vereinen, Parteien, Gewerkschaften etwas kritisch, sondern auch ich und wahrscheinlich jede Gruppe, die sich für die GG/BO den Hintern aufreißt. Die Satzung schadet der GG/BO und ebenso der entstandene Konflikt darum. Deswegen keinen Wind um deine neue Satzung.

Du bist frei so viele Webseiten aufzusetzen und Gewerkschaften zu gründen wie du möchtest. Mir wäre lieber, dass wir gemeinsam an einem Strang ziehen und, neben gegenseitigem Respekt, auch Vertrauen aufbauen. Damit ist der Konflikt meinerseits beigelegt.

Nun zum produktiven Teil. Dass die Länderstruktur im neuen Satzungsentwurf Einzug gehalten hat finde ich gut. Es war die Idee für die Abbildung der Kommunikation in einem Forum. Mit Übernahme der Struktur in die Organisation, lässt sich auch besser auf die jeweilige Landesregierung einwirken. Den basisdemokratischen Ansatz habe ich in deiner neuen Satzungsentwurf allerdings nicht ernsthaft erkennen können.

Wie sich Basisdemokratie in einer Bundessatzung abbilden lässt, darüber habe ich mir bislang keine Gedanken gemacht. Wieweit die Bundessatzung in Ländersatzungen eingreifen kann/soll ist demzufolge für mich auch nicht beantwortet. Was machen wir zum Beispiel, wenn sich in Hamburg eine Organisation entwickelt, die den Zielen der GG/BO entgegen steht? Was gibt es für Besonderheiten zwischen Aufbau- und Konsolidierungsphase? Wie lässt sich damit strategisch an besten umgehen? Das sind Fragen, die du dir gestellt hast und ich auch im Satzungsentwurf wiederfinde. Eine Penetration von 100% der Knäste in der BRD, 50% Mitgliederanteil in jedem Knast und bis dahin die Alleinvertretung, können jedoch keine ernste Alternative sein. Top Down funktioniert vielleicht hinter Gittern, draußen können wir damit keine Freunde gewinnen. Dann lieber völlige Anarchie und eine Satzung wie etwa die der FAU. Vielleicht gibt es auch einen Mittelweg - an dieser Stelle möchte ich jedoch nicht zu weit ausholen.

Ich diskutiere mit dir gerne Satzungsentwürfe und das strategische Vorgehen der GG/BO. Das jedoch auf Augenhöhe, miteinander, nicht gegeneinander und am liebsten im Team. Nebenbei gibt es das Tagesgeschäft. Es warten unzählige 109er, kleine Anfragen, parlamentarische Anträge. Dazu Presse- und Lobbyarbeit um dafür zu sorgen, dass der Knastbetrieb überhaupt als solcher wahrgenommen wird und kritisiert werden kann. Zudem gibt es weiterhin fast Null Struktur hier draußen. Also bitte keinen Streß, sondern Vertrauen und produktive Zusammenarbeit.

Deine Unterlagen sind digitalisiert. Ich lasse sie dir gesondert zukommen.

Solidarische Grüße,

Marco